

fen kan, ihnen in diesem Stücke gleich zu werden, so wird die Empfindung ihrer Großmuth doch bey den Zusehern um so viel mehr erregt und belebet, als kräftiger die Vorstellung ist, und dieses kan nicht anders, als mancherley nützliche Folgen haben.



Der vierzehnte Abschnitt.

Von den Charactern der Nationen.

Die Einwohner eines Landes, die eine Nation ausmachen, haben, alle insgesamt genommen, so viel Sachen mit einander gemein, und sind durch so viele Bande in einen moralischen Leib zusammenverbunden, daß man sie vor eine Person ansehen kan; wie denn die Lehrer der Staatswissenschaft aus dieser Betrachtung eine Menge Lehren und Pflichten des bürgerlichen Lebens herausgezogen haben. Wenn wir nun diese grossen Personen, die aus ganzen Völkern zusammengesetzt sind, an sich selber und gegen einander besichtigen, so finden wir unter denselben ebenfalls eine Menge verschiedener Merckmahle, welche eine jede von der andern unterscheiden, so daß wir, wie von einer jeden menschlichen Person, also von einer jeden Nation einen besondern Character machen